

Das Lächeln der Gioconda.

Roman von Catty Bachem-Langer.
Amerikanisches Copyright 1920 by Carl Dundes, Berlin.
(Nachdruck verboten.)
(30. Fortsetzung.)

Auf dem Dampfer wurde dem Obersten Giovi-Clabstone die größte Aufmerksamkeit entgegengebracht, und die Clabstone prisen immer wieder von neuem die gedruckte Idee seiner Frau, diese Reise nach Europa unternommen zu haben. Er hatte für die Überfahrt die im reichsten Teile des Dampfers gelegene Kabinenwohnung gemietet. Der Kapitän war derselbe, mit dem sie einst ihre erste Fahrt über den Ozean gemacht hatte. Sie wollte es als ein gutes Beispiel ansehen. Denn damals hatte die Fahrt sie dem Glück, so wie die Giovi das Glück verleiht, entgegengeführt, neuen Reizen und Reichtum.

Die Giovi hatte im Leben der Giovi nie eine Rolle gespielt. Es war, als sei kein Raum dafür in ihrem nur von brennender Ehrsucht erfülltem Herzen. Dem Grafen von Rothenegg war sie einst geflohen, um aus bedrückend engen Verhältnissen heraus in ein Leben voll Glück und Reichtum zu kommen. Der Clabstone hatte sie ihre Hand gegeben, um mit seinen Millionen ihre ins Ungewisse gemachten Beschäftigungsbefähigung zu betriebligen.

Während der ganzen Reise war eine nervöse Unruhe und quälende Unruhe in ihr. Was mochte ihrer jenseits des Ozeans warten: der Triumph über ihre Rivalin, oder eine Niederlage? Wie, wenn wirklich Valaska die Erbin ihres Talents war und jetzt in der Blüte ihrer Jugend und Schönheit den Sieg über sie davontrug?

Doch nein, das war nicht möglich. Valaska von Leggen war ja nur eine Anfängerin gegen eine erfahrene Künstlerin wie die Giovi. Gegen ihre Jugend hatte sie die Waffen der Erfahrung, reifen Frau. Sie gefiel sich darin, Valaska in ihren Gedanken mit einem neu aufgehenden Gestirn zu vergleichen, das selbst über mit der Sonne, vor deren Strahlen jenes erblaffen mußte.

In Wiesbaden bezog die Giovi im Kaiserhof die Zimmerstube der ersten Etage. Von den Balkons sah man auf die prächtigen Anlagen und auf die Hauptpromenade der eleganten Welt. Noch ehe die Kurkiste ihren Namen brachte, sah man es in den Zeitungen, daß die Giovi angekommen und im Kaiserhof Aufnahme genommen habe.

Es war eine Sensation für die Kurgäste, zu wissen, daß die Giovi unter ihnen weilte, daß man ihr morgens am Hochbrunnen oder abends im Kurpark begegnen konnte.

Und die Giovi sorgte dafür, daß der Sensationstrost immer neue Nahrung geboten wurde. Wohl nie hatte sie so viel Sorgfalt auf ihre Erscheinung verwandt als jetzt, da sie nach jahrelanger Abwesenheit wieder in Europa weilte. Was auch an Schönheit und Eleganz in Wiesbaden zusammenkam, die Giovi übertraf alles.

Nur selten erschien sie im Speisesaal des Hotels, aber wenn sie sich dort zeigte, wußte sie die Blicke aller auf sich zu ziehen und die Gedanken aller zu beschäftigen, so daß die Gespräche plötzlich stockten, wenn sie eintrat.

In einem kühlen Tage erschien sie mittags in einer Robe aus türkischfarbenen Samt mit kostbaren Vorten und Spitzen, die mit seltenen Edelsteinen besetzt waren. Als am selben Nachmittag die Sonne die Wolken durchbrochen hatte, zeigte sie sich auf der Promenade in einem märchenhaft kostbaren Spitzengefes von altvenezianischer Arbeit. Sie gefiel sich in einem geradezu verblüffenden Wechsel ihrer Toiletten. Man sah den leidenschaftlichen Wunsch, aufzufallen, von sich reden zu machen, alle anderen zu übertreffen. Man konnte sie an demselben Tage mittags in einem grellfarbigen Gewande von ganz gewöhnlichem Raffinement sehen und abends in kühlen Samt gehüllt, wozu sie dann als einzigen Schmuck ihre Krone trug. Über dieser Krone repräsentierte den Wert einer halben Million.

Sie freute sich, wenn sie auf den Balkon heraussah und sah, wie die Blicke der Vorübergehenden zu ihr hinausschossen, wie einer sie dem anderen zeigte, und sie glaubte, von allen Lippen das selbe Wort zu hören: „Seht, das ist die Giovi, die große Giovi.“

Fast täglich besuchten die Zeitungen eine Notiz über die Giovi. Anfangs hieß es, daß Mrs. Giovi-Clabstone lediglich zu ihrer Erholung in Wiesbaden weile, daß kaum Aussicht vorhanden sei, die große Künstlerin auf der Bühne zu bewundern. Die jetzt seien alle Urteile von ihr abgewiesen worden.

Siebzehntens konnte man lesen, daß der Aufenthalt in Wiesbaden der Giovi glänzend besomme und sich ihr Bestreben überaus rasch gebessert habe, so daß es wohl möglich sei, daß die Giovi den Continent nicht verlassen werde, ohne den dringenden Bitten um ein Gastspiel nachzukommen. Zugleich war die Hoffnung ausgedrückt, die große Künstlerin für eine der Vorbereitungen während der Festwoche zu gewinnen.

Angela Giovi verhielt sich abwartend. Sie hatte ihren festen Plan gefaßt. Sie wollte kein blindes Wagnis unternehmen. Ehe sie sich zu irgendeinem Gastspiel verpflichtete, wollte sie Valaska vom Loggion sehen, und zwar in einer Rolle, die zu ihren eigenen Glanzleistungen gehört hatte.

So konnte sie am Besten vergleichen zwischen dieser und sich selbst.

Deshalb reiste sie zur Aufführung der „Iphigenie“ nach Berlin. Mit einem seltsamen Gefühl der Erwartung betrat sie das königliche Schauspielhaus, das bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Sie kam erst kurz vor Beginn der Vorstellung. Aber die wenigen Minuten dehnten sich ihr zu Ewigkeiten. Ihre Blicke starrte unausgesetzt auf den Proscenium, der ihr noch verblühte, was in den letzten Wochen unablässig ihre Gedanken beschäftigt hatte. In unruhiger Unruhe spielten ihre Finger mit dem goldenen Griff ihrer Organelle.

Die feierliche Stimmung im Zuschauerraum riß an ihren Nerven. Es war, als schwebe der Name Valaska nur geflüstert, aber zwingend und bannend, über diesem Raum.

Jetzt wurde das Zeichen gegeben. Der Vorhang hob sich, das Flüstern wuchs lautloser Stille. Es war, als ob niemand zu atmen mochte.

(Fortsetzung folgt.)



Ata
Ritz mit Ata Topf und Herz
Weil's den streifen Glanz beschert!

Henkel's Duß- und Scheuerepulver,
für Haushalt, Gewerbe und Industrie
unentbehrlich.
Alleinige Hersteller:
HENKEL & CO., DUSSELDORF.

Öffentlicher Lichtbildervortrag
des **Homöopathischen Vereins**
Lößnitz und Umg.
am **Sonntag, den 18. November 1922**
in der **Turnhalle zu Lößnitz**
Abends 8 Uhr. Abends 8 Uhr.

Thema:
Die Atmungsorgane des Menschen im
gesunden und kranken Zustand.
Teil 1. Anatomische, pathologische Beschaffenheit der Atmungsorgane.
Teil 2. Ihre Krankheitserscheinungen u. erfolgreiche Bekämpfung durch Homöopathie.
Eintrittspreis: Nichtmitgl. 10 M., Mitglieder 5 M.

Liederquelle
Schneeberg.
Sonntag, den 18. Nov.
abends 7 Uhr

Walzerabend
im „Schönenhaus“.
Freunde und Gönner des Vereins werden freudl. eingeladen. Der Vorst.

Fahrräder
Fahrradbereitung
Alle Räder werden gründl. gekaut od. in Zahlung genommen.
Curt Salzer, Aue
Fahrradhandlung,
Aue, Eisenbahnstraße,
Tel. 329.

Speisekartoffeln
zur prompten und spätesten Lieferung empfiehlt in Ladungen
Otto Mohig, Siegmars. Fernruf 30 u. 66.

1000 Zentner Zwiebeln
in Ladungen und im Einzelnen abgegeben.
Ernst Unger, Johanngeorgenstadt,
Landesproduktionsgröndlung,
Fernruf 13.

Einige neue Texturbeispiele sind in der Schule u. Mittelschul
2 Kachelöfen 100x60x280 cm u.
1 eiserne Ofen 70x50x260 cm
verfügl. geworden und zu verkaufen.
Der Schulaussch.

Beimangsten 1922
Zum Baden, zum Baden
Zum Feiern
Einkaufsartikel, Zitronen
Das Beste
Beut' wisse, sind vorzuzieh'n
Beut' von Dr. Reppin
„Pittiermandel“, „Citronen“
„Zimt“, „Rum-Ärzte“
„Balsambier“, „Bon-Quader“
„Bon Kolonialwarenhandlung“
(Dr. Reppin u. Co., Leipzig 12)



Taschenlampen, Batterien, Fourzooge
Benzin — Gaszylinder — Zündmetall
Gaszylinderkörper, Schwachstrommaterial.
Großbezüglicher günstige
Wieder-Verkaufspreise.
Slay & Co., Schwarzberg.
— Fernruf 590, —

Amerik. Glauböl.
Alleinige Niederlage für
Aue und Umgegend:
Chr. Boigt, Kolonial- Aue,
Fernruf 220. Fernruf 220.
Für in verlegelten
Original-Flaschen.

Presto,
9 30 PS, der zuverlässige Touren- und
Bedienwagen, kurzfristig lieferbar.
Vertreter: **Sächs. Motorfahrzeug-Ges.**
Franch & Kießling, Aue.

Zahngelbisse
bis zu 6000.— Mark, alte und zerbrochene
Zähne (Jahre bis 300.— Mark) haull zu
den höchsten Tagespreisen nur in
Breitling von vorn. 10 bis 5 Uhr in
Schneeberg-Neustädtel (Schl. Haus)
Karl Gupke, Gera, Schmiedestraße 5.

Erfahrener
Buchhalter
mit guten Empfehlungen gesucht.
C. M. Gärtner,
Buch- und Steinldruckerei,
Schwarzberg.

Solstoff-Fabrik i. Graged., 1100 Wasserhals und
Dieselmotor, lacht gewandten, energischen gelernten.
Maschinen-Schlosser
über 30 Jahre alt, der alle Reparaturen selbst ausführt und im Fall später zum Werkführer aufrücken soll. Ausführl. Angebote unter N. 8572 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

Klempner
für Schwarzblech, für dauernde
Beschäftigung sucht
Otto Kirschen, Metallwaren-Fabrik,
Schneeberg-Neustädtel.

Maschinenfäherin,
Holt stenographierend, zum mögl. sofortigen
Antritt nach Schwarzberg gesucht. Nur
wirklich tüchtige Kräfte (nicht Anfängerinnen)
wollen ausführliche Angebote unter N. 4569
an die Geschäftsstelle, d. Bl. in Schwarzberg
einreichen.

Schreib-
Maschinen,
Holt stenographierend zum mögl.
sofortigen Antritt gesucht.
Ludwig Kuyler, Metallw.-Fabrik,
Bayerfeld.

Stempel
aller Art
betfert schnellstens und billig
C. M. Gärtner,
Buchdrucker des Erzgeb. Volksfreunds,
Aue, Reichstr. 33 Schneeberg, Ritterstr.
Fernruf 61 Fernruf 10

Tischlergehilfen
für sofort gesucht.
Ulberl Schulz, Aue, Bockauer Str. 46.
Eine Singer Kraftanlage für 8 Maschinen,
eine Knopflochmaschine,
zu verkaufen.
Angeb. unt. N. 8570 an die Geschäftsstelle, d. Bl. in Aue.

Heirats-
gesuch.
Ein ehrlichmeinender Geschäfts-
mann, 23 Jahre,
wünscht Bekanntschaft mit einer
Dame im Alter von 21—23,
liebliche Erscheinung, mögl.
mit Vermögen, so. hässlicher
Beirat. Angebote m. Bild
unter N. 8569 an die
Geschäftsstelle d. Bl. in Aue.

Zum Einhellern 1 Ladung
Ausbehalten
Speisekartoffeln,
Knoblauch,
Schwamm,
Zwiebeln, Möhren
empfehl
Ella Krangel, Schneeberg,
Ziegenstele.
Auch ist dabei ein schöner
deutscher Schäferhund
(Rübe), 9 Monate alt, sehr
wachsam, zu verkaufen.

Gesucht für sofort!
möbliertes Zimmer
für einzelner Herrn.
in Schwarzberg ober alternativer Umgebung.
Angebote unter N. 8571 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes in Aue.

Suche zu kaufen:
Fabrikgrundstück od. kl. Wohnhaus
mit großem Hof und Garten.
Angebote unter N. 8569 an die Geschäftsstelle dieses
Blattes in Aue.

Ein schwarzer Hund entlaufen,
gegen Belohnung abgegeben bei
Paul Lisch, Niederlößnitz.